

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Zugpreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,22 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirth. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterleisten — Kurztitel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Reklame über deren Raum 25 Pfg. im Monat 50 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzvorrath ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 228

Sonnabend den 29. September 1917

44. Jahrg.

Sämtliche Angriffe in Flandern abgeschlagen.

Der entscheidende Sieg.

Nur nichts ist England gegenwärtig so sehr geknüpft, als auf das Ergebnis der siebenten Kriegsanleihe. Von Beginn des Krieges war es die stärkste Hoffnung der Briten, daß Deutschland nach ein- oder zweijähriger Kriegsdauer finanziell zusammenbrechen müsse. Wie ein Land, dessen auswärtiger Handel vernichtet, dem der Zugang zu allen Märkten der Erde verperrt war, sollte so viel verdienen, daß es die Milliardenlast eines großen Krieges tragen könnte? England schloß dabei von sich auf andere, übersah, daß wir immer einen gewaltigen inneren Markt besäßen. Aber das war nicht der einzige der Fehlschlüsse der Briten, auf die sie die Kriegs- und Siegesrechnung gebaut hatten. Nicht Deutschland geriet in den gefährlichen Zustand finanzieller Erschöpfung, sondern Großbritannien. Seine Staatsmänner gehen heute zu, daß Mittel- und Ost-England am Ende seiner Kraft war, daß es ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten die Finanzierung des Krieges nicht mehr leisten konnte. Und was trotz alledem kommt, das unwohlthätigen Wolken. Um den Krieg zu bezahlen, hat es längst den Grundstock seines Reichthums angetanzen müssen. Vor dem Siege wurden allein seine auswärtigen Kapitalanlagen auf über achtzig Milliarden Mark geschätzt, aus denen es erhebliche Erträge an Zinsen und andere Nutzungen zog, die Erlaubnis, die Einfuhr von Rohstoffen und Nahrungsmitteln soweit zu besagen, als der Wert der eigenen Warenausfuhr dazu nicht ausreichte. Von diesen achtzig Milliarden sind die guten und sicheren Werte längst veräußert und verstreut. Weiter hat England sich in fast allen neutralen Ländern, selbst bei seinen Kolonien verschuldet. Allen Rohstoffländern steht es in Hinblick seiner Zahlungsberechtigungen weit ungünstiger gegenüber, als vor dem Kriege. Es muß künftig die notwendigen und unentbehrlichen Rohstoffe und Nahrungsmittel mit Gebührensatz besorgen, da dies der Warenexport schon im Frieden nicht erwernt hatte. Die Folge ist eine Entthronung des Sterling, eine Verschlechterung seiner Wafute, so daß die Briten die Einfuhr teurer besahlen müssen. Um dem vorzubeugen, hat England zu allerhand Mitteln gegriffen, wie die Vergrößerung der Getreideanbaufläche auch nach dem Frieden, die indessen nur die Wirkung eines Tropfens auf den heißen Stein haben.

Von jeder deutschen Kriegsanleihe erwarteten die Engländer den Zusammenbruch. Statt dessen stieg das Ergebnis, was jedesmal an der Themse wie eine entscheidende Niederlage empfunden wurde. Die Briten fähigen denks, daß die deutsche Finanzkraft der ihren überlegen ist. Sie haben nicht viel mehr als vierzig Milliarden Mark fest und auf lange Zeit unterbringen können, während ein „Meß“ von lediglich Milliarden Mark als schwebende Schulden den Markt und den englischen Handelsverkehr machen. Allein die kurzfristigen Schatzscheine haben wieder die Höhe von vierzig Milliarden Mark erreicht. Die Wegfertigung dieser Schulden stellt die englische Finanzwirtschaft nach dem Frieden auf eine harte Belastungsprobe, zumal dann auch Anleihen in den Vereinigten Staaten nicht mehr auf die Selbstständigkeit der reichen Kriegsgeldgewinner rechnen können. Deutschlands Kriegsfinanzen haben demgegenüber den Vorzug der Ordnung und der tiefen Eingliederung in das gesamte deutsche Wirtschaftssystem.

Es ist keine Redensart, daß ein glänzendes Ergebnis der siebenten Kriegsanleihe ein Sieg ist, der den Frieden vorbereitet. Vielmehr liegen Wahrheit und Wirklichkeit darin, da alle Hoffnung sich nur noch auf das Verlagen der deutschen Selbstkraft richtet. Wir können militärisch nicht besiegt werden, wir können nicht ausgehungert werden; das wissen die Gegner. Auch Rohstoffe sind für unabhöbare Dauer des Krieges vorhanden. Die eine wie die andere Hoff-

nung haben die Feinde eingelangt. Nun bleibt ihnen noch die letzte; das Geld, das rollende Geld. Aber an uns ist es, mit silbernen Kugeln und sauberen Checks diese Hochburg der Hoffnung zu zertrümmern. Es gilt nicht nur, den Frieden durch die siebente Kriegsanleihe zu erzwingen, sondern den entscheidenden wirtschaftlichen und finanziellen Sieg über England vollständig zu machen. Alsbald wird auch Lord George den ersten Buchstaben des Friedensalphabetes aussprechen lernen.

Sindenburg bestätigt es.

Sindenburg bestätigt, daß keine verantwortliche Stelle in Deutschland je daran gedacht hat, auf irgend etwas, was uns nützt, sei es auf Belgien, sei es auf einen der anderen in unserer Hand sich befindenden Werte, schantwen, nur um des Verzichts willen zu verzichten. Denn: da Reichsleitung und Oberste Heeresleitung sich, wie Sindenburg sagt, darin einig sind, „daß wir wirtschaftlich und militärisch für weiteren Kampf und Sieg gerüstet sind“, so konnte von einem anstößlichen, dem Gegner nachlaufenden Verzicht bei unsen verantwortlichen Männern niemals die Rede sein. Alles, was darüber hier und da etwa geäußert worden sein sollte, ist, wie wir das hier immer festgestellt haben, törichtes Geschwätz gewesen. Und alles, was Deutschland bisher getan hat, um den Frieden zu fördern, von der ersten Kundgebung im Dezember des vergangenen Jahres bis zu der Antwort auf die päpstliche Note, konnte überhaupt nur vorgenommen werden, weil wir uns als Sieger und unbehöbar fühlten und wissen. Nur auf dem Hintergrund unserer unermesslichen, durch nichts wegzutreibenden Erfolge kann unser Friedenswille richtig bewertet werden und nur auf solchen glorreichen Hintergründe dürfen die Gegner unsere Friedensbereitschaft geschrieben sehen.

Es ist zu verstehen, daß England und Frankreich, Rußland und Italien diesen Hintergrund der deutschen Friedensbereitschaft teils absichtlich, teils aus falscher Begeisterung heraus zuweilen übersehen haben. Auch diesmal stellen sich die feindsüchtigen Zeitungen wieder so, als hätten sie es unsrer dem päpstlichen Wunsch entgegenkommenden Antwort bezüglich zu jubulieren, als könnten sie aus Deutschlands Mäßigung Deutschlands Schwäche beweisen. Solchem törichtem Treiben wird Sindenburgs Erklärung ein Ende bereiten; die von ihm gemeinsam mit der Reichsleitung vor der ganzen Welt abgegebene Erklärung, daß Deutschland auf alles vorbereitet ist und jeder Leistung bereit ist, wird, so dürfen wir wohl annehmen, wie ein Gewittersturm in die saule Selbstgefälligkeit unsrer Gegner hineinraffen, und ihnen ein wenig das Mißfeld öffnen für die Möglichkeiten und Gewisshelten, deren sie sich von Deutschland noch zu vergegenwärtigen haben.

Sindenburgs kraftvolle Botschaft darf uns umio zuversichtlicher machen, als sie sonstigen unausgesprochenen jeder und bis zuletzt die Meinung des ganzen deutschen Volks gewesen ist. Auch die Mehrheitsentscheidung, die hier und da als ein Zeichen deutscher Schwäche ausgelegt worden ist, hatte nicht verkannt, sich ausdrücklich zum Durchhalten im weiteren Kampf zu bekennen. Sie sagte: „Solange jedoch die feindsüchtigen Regierungen auf einen solchen Frieden (Frieden der Verständigung) nicht eingehen, solange sie Deutschland und seine Verbündeten mit Eroberung und Vergewaltigung bedrohen, wird das deutsche Volk wie ein Mann zusammenstehen, unerschütterlich, ausdauernd und kämpfend, bis sein und seiner Verbündeten Recht auf Leben und Entwicklung gesichert ist. In seiner Einigkeit ist das deutsche Volk unüberwindlich.“ Das ist mit andern Worten daselbe, was Sindenburg unsern Feinden kundtat, wenn er sagt: „daß wir wirtschaftlich und militärisch für weiteren Kampf und Sieg gerüstet sind.“

Der Weltkrieg.

Aus Rom wird zur deutschen Antwortnote berichtet: Aus dem Vatikan verlautet, daß der Papst in seiner Antwort auf die Noten der Zentralmächte an Deutschland eine Anfrage beifügen werde über das **enigmatische Schicksal Belgiens**.

Dieser Punkt scheint das wesentlichste Hindernis für Amerika und England zur Weterführung der Friedensunterhandlung zu sein. Dagegen sei die Meinung, der König von Spanien sei zum Schiedsrichter anzusetzen, mindestens ungenau.

Zur Asquithschen Rede über Friedensmöglichkeiten, die wir im Doppelheft der geliehenen Nummer kurz fassen und bespricht: Asquith enthält sich jeder groben Beschimpfung und vermeidet auch jede Vermischung in die inneren Verhältnisse Deutschlands, insbesondere nicht, was im Gegensatz zu der Wilsonschen Ausföhrung ausfällt, die Forderung, daß Deutschland erstlich demokratisieren müsse, ehe man mit ihm Frieden schließen könne. Auch die allgem. meinen Betrachtungen Asquiths über die Art und die Möglichkeit eines Friedensschlusses überhaupt, bewegen sich in ruhigen und in ihrer Allgemeinheit unangenehm doch abgemessenen Formen. Seine Asquith über auf die Einzelheiten kommt, denn sieht man, daß vorläufig noch zwischen der englischen und der deutschen Auffassung vom Frieden ein tiefer Spalt liegt. Die beiden ersten Bedingungen, die Asquith aufstellt, und ohne deren Erfüllung ihm jede Diskussion ausgeschlossen erscheint, sind die Rückgabe der Reichslände und die Herausgabe Belgiens. Weiter aber fordert er die Erfüllung der „gerechten Ansprüche“ von Italien und Rumänien, die Vergrößerung Serbiens, die Regelung der jüdisch-wolgischen Frage, mit anderen Worten die Zerstückelung Österreich-Ungarns. Asquith hält also das Eroberungsprogramm der Entente in vollem Umfange aufrecht, wenn er selbstverständlich auch diese Eroberungen als eine Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit hinstellen will. Sollte die Antwort der Entente an den Papst sich die Forderungen zu eigen machen, die Asquith hier aufstellt, so erwidert es als völlig ausgeschlossen, daß die Bemühungen des Papstes irgendwelchen Erfolg haben könnten.

Die Londoner „Daily News“ lagen in einem Kommentar zur Rede Asquiths, es sei selbstverständlich, daß die esch-lohringische Frage bei den Friedensverhandlungen aufs Tapet komme, aber es sei noch sehr fraglich, ob es sich um die Rückgabe von Elsaß-Lothringen als Vorbedingung zu den Friedensverhandlungen zu fordern. Dagegen wieder die Deutschen in ihrem Widerspruch ungenügend gestützt, die demokratische Bewegung in Deutschland werde geschwächt und der Krieg werde erheblich verlängert werden. Das Wort beipricht dann die Bedingungen, unter denen die Deutschen bereit seien, Belgien zu räumen. Eine ihrer Bedingungen sei die Entennung von Flandern und Wallonen. Die Verbündeten könnten diese Bedingung nicht erfüllen; sie sei unvereinbar mit einem selbständigen Belgien. Aber diese Frage müßten die Belgier selbst entscheiden.

„Times“ warnt vor einem Verständigungsfrieden mit Deutschland. Die „Times“ schreibt: Ein Friede ohne Annexionen und Entschöddungen, ein Friede mit Wiederherstellung des status quo wäre für das westliche Europa nur ein Augenblickspiegel, als ein weiteres Vorwärt der deutschen Truppen auf russisches Gebiet. Denn ein solcher Friede hätte sicherlich die Gefahr, daß er Deutschland die weitgehenden wirtschaftlichen Privilegien in Rußland zufließen würde. Die deutsche Presse ist gegenwärtig voll von Gerüchten, daß die deutsche Regierung bereit sei, bezüglich Belgiens große Konzessionen zu machen. Aber Deutschland könnte sehr wohl Belgien räumen und doch aus dem Kriege als eine große und gefährliche Macht hervorgehen.

Die Friedensfrage wird von der französischen Presse weiter besprochen. „Albert“ erklärt anlässlich der Resolution der national-liberalen Partei: Ein Friede ohne Annexionen ist Deutschland nur die Einnahme von Riga und Jassobrad annehmbar erscheinend. Jetzt hätten sich die deutschen Forderungen verschärft. „Temps“ meint, Deutschland bereite keineswegs den Verzicht vor, sondern organisiere seine Forderungen. Deutschland wolle jetzt Italien autonom erklären, um Polen im Schach

Kohlensäure, Licht-, Fichtennadel, Schwefel-, Moor-, Elektr. und andere Karbäder, Beirablungen, Sand- und elektrische Massage.

Gute Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Herzleiden, Nischas, Feuertuf 245. 1 Minute vom Markt.

Auf den durch Vermittlung des Herrn Regierungspräsidenten dorffelbst gestellten Antrag erteile ich dem künftigen Miet-Eingangsamt zu Merseburg hiermit die jederseits widerrufliche Ermächtigung:

1. auf Anrufen eines Mieters über die Wirksamkeit einer nach dem 1. Juni 1917 erfolgten Kündigung des Mietvertrags über die Fortsetzung des gekündigten Mietverhältnisses und über die Dauer, sowie über eine Erhöhung des Mietes infolge im Falle der Fortsetzung zu bestimmen,

2. auf Anrufen eines Vermieters einen mit einem neuen Mieter abzuschließenden Mietvertrag, dessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß Nr. 1 betroffen wird, mit rückwirkender Kraft aufzuheben.

Die Erteilung der Ermächtigung ist befristet zu machen.

Für das Verfahren vor dem Eingangsamt auf Grund der obigen Ermächtigung ist, wo ruf ich ausdrücklich hinweise, die Anordnung des Herrn Reichs-kamlers vom 26. Juli 1917 (Reichs-gesetzblatt S. 62).

Berlin, den 22. Sept. 1917.
Der Minister des Innern.
F. W. v. a. Unter-Schrift.
H. o. 2183.

Veröffentlicht.
Merseburg, den 25. Sept. 1917.
K. A. 717/17. Der Magistrat.

Ausführungsbestimmungen
gemäß § 12 der Bekanntmachung
Nr. W. 1. 1771/5. 17.

K. R. A. vom 1. Juli 1917.

Schaffhalter, welche ihren gesamten Anfall an Wolle von eigenen Schafen entsprechend den Beschlagnahmebestimmungen zur Ablieferung gebracht haben, erhalten von der Kriegsmasse das 48. Berl. Nebemanntrage 3, gutes Schafgarb zum Preise von 6 Mark für das Bündel gegen Nachnahme geliefert.

Anträge auf Garnlieferung sind bei der Ortspolizeibehörde, die auch jede weitere Auskunft erteilt, schriftlich oder mündlich zu stellen.

Magdeburg, den 20. Sept. 1917.
Des Reichs Zentralamtes
des IV. Armee-Korps
Nr. W. 1. 1402 a/8 17 K. R. A.

Veröffentlicht:
Anträge auf Garnlieferung sind innerhalb 8 Tagen beim Polizeikommissariat, Rathaus-Gründhof, Zimmer Nr. 9, anzubringen.

Merseburg, den 22. Sept. 1917.
M. J. 466/17. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Betrifft: Milchpreise.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 12. März d. J. Nr. 1298 K. W. wird mit Zustimmung des Herrn Ober-Präsidenten der Milchhandelspreis beim Verkauf von Milch durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher „ab Stall“ für Vollmilch auf 28 Pfennig, für Butter- und Magermilch auf 17 Pfennig für das Liter festgelegt.

Merseburg, den 17. Sept. 1917.
Der Königliche Landrat.
F. W. v. a. v. H. v. H.

Veröffentlicht.
Merseburg, den 26. Sept. 1917.
Der Magistrat.
L. A. II. 2284/17.

Anordnung über die Festsetzung der Zeit des Hauptgottesdienstes der Stadt Merseburg.

Auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Reichsgemeinde-Ordnung und des § 16 der Oberpräsidental-Verordnung vom 27. Oktober 1905, betr. die Festhaltung der Feiertage, wird für den Bezirk der Stadt Merseburg die Zeit des Hauptgottesdienstes von Sonntag den 30. September d. J. ab auf Vormittag von 9.30 bis 11 Uhr festgelegt.

Händlerbandlungen werden auf Grund des § 146 a Reichs-Gemeinde-Ordnung festgesetzt.

Merseburg, den 27. Sept. 1917.
Die Polizeiverwaltung.
L. 6008/17.

Beamten-Wohnungsverein Merseburg,
E. G. m. b. H.

Zu vermieten nur an Mitglieder der Genossenschaft:

4 Zimmer-Wohnung
Protokoll Nr. 6, 1. Tr., vom 1. Okt. 1917 ab für 618 Mk.

3 Zimmer-Wohnung
Bürgergarten 4, 1. Tr., links, vom 1. Januar 1918 ab für 327 Mk.
Nur schriftliche Bewerbungen von Genossen sind umgeben zu richten an den Vorstand.

Wohnung in der Seiffertstr. (3 Zimmer, Balkon, Bad, Gas) und elektrisch Licht mit Zubehör) sofort bezugsbar. Zu erfragen unter: Altensburg 6 A.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten in ruhigem Hause (Nähe der Bahn) an 2 bessere Herren zu vermieten. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Halle 9—10 Uhr vorm.
Sprechstunde.
Dr. Boettcher
Rossmarkt 13.

Inventur halber
bleibt mein Geschäft
am Montag und Dienstag
geschlossen.
C. F. Meister.

Pferde zum Schlachten
kauft
Felix Möbus, Roßschlächterei
Tiefer Keller 1, Fernspr. 583.

Kaufe jederzeit
Schlachttiere
Pferde
und ablie für gutgenährte feite Pferde
höchste Preise.
Bei Notfleischung sofort zur Stelle.
W. Naundorf,
Roßschlächtere Merseburg,
Oelgrube 5. Tel. 395.

Einige kräftige Frauen
für dauernde Stellung gesucht.
Lederfabrik Vorwerk

Jüngere Aufwartung
jüngere oder 1. 10. gesucht
Friedrichstr. 26. part.

Runkeln od. Futterrüben
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter
B B 27 an die Exped. d. Bl.

Ca. 600 Meter
Sammete
gute geköpernte Qualität zu
Kleidern u. Kostümen
in schwarz, marine, blau, lila, braun, grau,
„rote Rübe“, die Modifarbe.
H. Taitza,
Neumarkt 18.

Prof. Zanders höhere Privat-
Knabenschule.
Halle a. S., Friedrichstraße 24. — Telefon 2686.
Kleine Klassen von Sexta bis einschliesslich Untersekunda. Vorbereitung zum Einj.-Freiwilligen-Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht, Beginn des Winterhalbj. am 11. Okt. d. J. Prospekt.

Franz Wengler, Weissentels,
Elektrotechnisches Installations-Büro
übernimmt die Ausführung
elektrischer Licht-, Kraft- und Wasserversorgungs-Anlagen
in jedem Umfange zu soliden Preisen.
Vorgelege für Dreschmaschinen,
Motoren in verschiedenen Größen am Lager.

Für mein
Kolonialwaren-Geschäft
suche ich ab 1. Okt. 1918 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung unter
günstigen Bedingungen.
Wilh. Kösteritzsch,
Gottschalkstr. 21
Suche für bald einen
Arbeiter.

Geschirrführer
für dauernde Beschäftigung so-
fort gesucht.
Eduard Klaus,
Windberg 3.

Eine Frau
für dauernde Beschäftigung sucht
Edmund Hieckthier,
Behnhäuser Str.

Zwei fleißige in Garten-
arbeit erfahrene
Frauen
zu sofort gesucht.
Weuschauer Mühle.

Ordentliche Aufwartung
für einige Vormittagsstunden
gesucht. Frau Clara Bretter,
R. Ritterstr. 4.

Schaltwärter
oder
Schaltwärterin
zur Bedienung einer kleinen Um-
formanlage in Merseburg ge-
sucht. Die Stelle ist passend für
Heimarbeiter, da neben der Be-
ienung der Maschine leicht noch
Heimarbeiten verrichtet werden
können.
Meldungen mit Angabe der
Lohnansprüche nimmt entgegen
Elekt. Weberlandzentrale Gaultz,
Bitterfeld, E. G. m. b. H., Halle
a. S., Magdeburgerstr. 67.

Tüchtige
Berätlerin
steht ein
Wilhelm Köhler,
Gottschalkstr. 5.

1 tüchtiges Mädchen
bei hohem Lohn in herrschaft-
lichen Haushalt nach Düsseldorf
gesucht.
Fran Direktor Eurlitzinger.
Zu erfragen bei **Max Nell,**
Rossmarkt 8.

Aufwartung
vormittags zum 1. 10. gesucht
Entenplan 5.

Tivoli-Theater
Direktion Artur Osohant.
Sonntags den 29. September,
abends 7 1/2 Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Fräulein Kadett.
Operette in 4 Akten v. Paul Linde.
Sonntag den 30. September 1917,
abends 7 1/2 Uhr:

Die Orientreise
oder
Der Überfall
des Balkanzuges.

Schwank in 3 Akten von Blumen-
thal und Kadelburg.
Dresdener:
Bandstummkapelle IV/31 Halle.

Nachmittags 4 1/4 Uhr:
Große Kinderdarstellung.
Wischenbödel.
Märchen in 5 Akten von
August Gärner.

B.-V. „Germania“
Sonntags den 29. d. M.,
abends 7 1/2 Uhr.

Monats-Versammlung
im Vereinslokal.
Das Erscheinen aller Mit-
glieder erwünscht.
Der Vorstand.

Alter. Kriegerverein.
Die General-Versammlung
findet nach dem Sonntag, 30. Sept.,
nachmittags 3 Uhr, in der „Guten
Nacht“ statt. Wegen wichtiger
Angelegenheit wird am nächst-
folgenden und anschließenden
Tagen abgesehen.
Das Direktorium.

Ziegenzuchtverein
Merseburg u. Umgegend.
Montag den 1. Oktober,
von 2 bis 7 Uhr.

Rleiausgabe
bei dem Unterfeldweben an die
Militärlieferanten mit den Anfangsbuch-
staben B. bis S. einlosg.
Säcke sind mitzubringen.
Kinnelstein, Domstr. 12.

Aufwartung
für einige Stunden des Vormit-
tags gesucht
Bismarckstr. 3.

5 Mark Belohnung
erhält derjenige, welcher mir die
Person nennt, die meine Holz-
pantoffeln, Wägelchen und Halbe-
breit in der Meißener Mühle
aus der Arbeiterkassa an sich ge-
nommen hat.
Karl Ernst, Maurer.

Blauer Schanzen, 70 X 125,
mit 4 tüchtigen Zög. gelassen wor-
den. Wer den Litter namhaft
macht, erhält Belohnung.
Kleinert, R. Ritterstr.

Verloren
eine schwarze Lederne Glibrief-
tasche, enthaltend mehrere Geld-
scheine und einen Reißzweckel
(H. J. Vans Gelder-Wechsel-
Kassier Str. 11) im Wege Frank-
leins-Merseburg oder vom Bahnh-
of Merseburg bis Karlsru. 4.
Abzugeben gegen gute Beloh-
nung bei Str. Bahn, Leichter 1.

Ein schwarzer Samtkittel mit
gelber Schnalle von Merseburg
bis Kößlin verloren gegangen.
Bitteneigen Belohnung abzugeben
Kößlin Nr. 48.
Ein Paar schwarze Kinder-
schuhe mit blauen Strümpfen
gefunden worden. **Wohnhol**
Kößlin Nr. 48.
Berg u. dem Hofe.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 228

Samstag den 29. September

1917

Für das am 1. Oktober d. J. beginnende 4. Quartal werden Bestellungen auf den

„Merseburger Correspondent“

von allen Postanstalten und Briefträgern wie unseren Ausrägern entgegengenommen.

Die Expedition.

Provinz und Umgegend.

† **Weißenfels, 26. Sept.** Die Stadtverordneten genehmigen in ihrer heutigen Sitzung die Annahme einer Satzung des den geltend gemachten Kaufmanns Ernst Beckmann von hier. Die Summe von 32 000 Mark soll Zweiten der Jugendpflege dienen. — Die zur Entlastung kommende Wasserwerksrechnung für 1915 weist 127 313 Mark Ertragsmitteln und 131 500 Mark Ausgaben auf, so daß der auf das Geschäftsjahr 1916 zu übertragende Restpost 4187 Mark beträgt. Das Vermögen der Anlage beträgt 833 932 Mark. — Für die Lutherhalle in Wittenberg werden 600 Mark für die Hindenburgdenkmal 1000 Mark bewilligt. — Die für die Staatsbeamten und Volksschullehrer festgesetzten Kriegserweiterungszulagen werden auch der Lehrern an den städtischen höheren Schulen und an der Berufsschule gewährt. Die Aufwände werden für die Stadt mit 445 Mark betragen, wovon 43 584 von der Kämmereikasse auf die laufenden Ausgaben im jetzigen Haushaltsjahre übernommen werden müssen.

† **Magdeburg, 27. Sept.** Der Magistrat hat jetzt zum Herbst beschließen, von der Befristung die regelmäßigen Ergänzungen in den Gemeindevorteilungen während der Dauer des Krieges um je ein Jahr zu verschieben, zunächst für 1917 Gebrauch zu machen.

† **Jerbitz, 28. Sept.** Die Kartoffelernte im Kreise ist jetzt die fünfzigste Wecker überall im vollen Gange. In Umjahn und Ullrich übertrifft der Ertrag jedoch hochgradig Erwartungen. Das Ertragsergebnis wird auf 100 bis 120 Zentner pro Morgen geschätzt.

† **Aus der Altmark, 28. Sept.** In Büttel wurde auf Erspüren der Magdeburger Polizei der wegen des Mordes in Müden verdächtige Gefreite Otto Wegner, dessen Bruder, wie wir mitteilen, vor einigen Tagen bereits verhaftet worden ist, festgenommen.

† **Schniebach, 27. Sept.** In den nächsten Tagen hat, wie der „Magdeburger“ berichtet, der auf Urlaub weilende Bahndirektor Franz Hoff seine Frau und seine beiden Kinder, sowie seine Schwägerin erlöschend erkrankt. Der Hof hat die Heilung und Stöbel mit Petroleum getrunken und ist gestorben. — In der Nähe befindlichen Schienenstrang durch einen Eisenbahnzug überfahren lassen. Man fand ihn später tot auf. Uebliche Verhältnisse sollen der Grund zu dem grauenhaften Mord sein. — Aber noch weitere traurigen Brandtode in der Nacht aufmerksam gemacht, rief die Polizei herbei, die eine Unternehmung der Wohnung vornahm. Als die beiden Polizeibeamten und ein Arbeiter, sowie der Sohn des gegenüberwohnenden Wärdmeisters, der sich den beiden angeklommen hatte, die Wohnung wieder verlassen wollten, mußten sie mit einem nach gekommenen Mann, es erfolgte eine Explosion, wobei alle vier mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen.

† **Gotha, 26. Sept.** Staatsminister von Ballewicz, ein Freund der Volksschule und ihrer Lehrerkräfte, sprach sich kürzlich dem Schulleiter K. D. Beck gegenüber über die Lage der Sache aus, die in großer Zahl zu Vertrennis d. B. beiderseits wieder, es erfolge eine Explosion, wobei alle vier mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen.

Um eine Krone.

Roman von H. von der Linden.

Barthelena. (Nachdruck verboten.)

„Mein Gott, ist denn die Politik und rein äußerliches das allein Ausschlaggebende? Du hast doch auch, deinem Herzen folgend, die arme kleine Sabine Wöslan geheiratet“, schloß sie mit einem Scherz. Aber in den Augen des Herzogs lag keine Ironie. „Aber in den Augen des Herzogs lag keine Ironie.“

„Du bist auch ein ganzlich unabhängiger Mensch, besitze ein großes Vermögen und habe keine Verpflichtungen mehr, unterm Lohn und inurem Land gegenüber! Weider! Bin io ein überausglücklicher!“

„Und wenn es anders gewesen wäre?“ fragte sie mit heftig glühendem Herzen, ihre schwarzen Augen fest auf sein Antlitz gerichtet.

„Dann würde ich dich nicht geheiratet haben.“

„Wahrscheinlich.“

„Sie ist aufsehenerregend, ihre feine Gestalt zittert vom Kopf bis zum Fuß, der Herzog sieht sie mit einem eigentümlichen Blick und einem Lächeln — es liegt fast ein kleiner Zug von Grauenhaftem darin.“

„Warum erregt du dich so darüber?“ fragte er, auf sie zutretend, die Hand unter ihr weiches, rundes Kinn legend und ihr Gesicht empfindend.

wirkung auf die Mannschaften habe sich ihre gute Fähigkeit zum Feindtum gezeigt. Staatsminister von Ballewicz hat der Schulleiter und Schriftführer des Becks von dieser Mitteilung weitere Verwendung zu machen, was dieser kürzlich in der „Völkisch-politischen Warte“ tat.

† **Chemnitz, 27. Sept.** Auf ungewöhnliche Weise sind im benachbarten Vohndorf die beiden Acker und zehn Jahre alten Kinder des Bergarbeiters Schreinemöser ums Leben gekommen. Sie benutzten zum Feueranmachen Spiritus. Die gleiche Explosion und die Kinder der Kinder haben sofort in Glammen. Beide Kinder erlitten schwere Verwundungen, an denen sie verstarben.

† **Leipzig, 28. Sept.** Am 7. Geburtstage des General-Feldmarschalls v. Hindenburg soll 6 Uhr nachmittags ein Wittigoldensdienst am Wittigoldendental stattfinden, dessen Veranstaltung der Hohenhausen deutscher Frauen (Leipzig) in die Hand genommen hat.

† **Jittau, 26. Sept.** Den Bod zum Gärtner bestellt hat die Gemeindeverwaltung der vordelphischen Sommerfrische Jonsdorf bei Jittau, als sie den 51 Jahre alten Arbeiter Adolf Tempel zum Hauptwachter des Ortes erlor. Statt das Eigentum der Bewohner zu schützen, führte dieser unter dem Schutze der Nacht eine Reihe Diebstehle an, so daß er in Gärten ein und nicht ohne Mühe und Gemühe. Dem häuslichen Mangel an Brennholz half er einfach dadurch ab, daß er den Gartenanlagen Watten losriß und diese verarbeitete. Trotz dieser unerlaubten „Selbsthilfe“ wurde das Gericht den Mann nur zu einer Woche Gefängnis, da dieser den Einbruch eines nicht ganz zurechnungsfähigen Menschen machte. Aber als Hauptwachter hatte man ihn trotzdem gewählt.

Merseburg und Umgegend.

28. September.

† **Auszeichnungen.** Dem Bionierleutnant B. Koenigke, kommandiert zur Infanterie (Kampfbataillon), wurde das Ritterkreuz des Königlich Preussischen Ordens erster Klasse verliehen. Nach Verzicht des kriegsweiligen Kommandos wurde er zum Leutnant in den Reserve der Infanterie ernannt.

† **Die Auszahlung der Familienkriegszulagen** findet am Montag und Dienstag statt. Über die Höhepunkte siehe amtliche Bekanntmachung.

† **Die Kartoffelernte** wird in der Umgegend von Merseburg in diesem Jahre sehr reichhaltig sein. Die Ernte wird voraussichtlich im Oktober abgeschlossen sein.

† **Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder** wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt. Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt.

† **Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder** wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt. Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt.

† **Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder** wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt. Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt.

† **Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder** wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt. Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt.

† **Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder** wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt. Die Verbringung der Kranken, Wägherinnen und Kinder wird durch eine neue Verordnung des städtischen Gesundheitsamtes geregelt.

mittelfraktionen als im Vorjahre ermöglicht. Auch in den nächsten Monaten werden infolge der Verbringung der Kranken und Kinder sowie zur Aufrechterhaltung der Massenpeisungen und für geringere Rationen zum allgemeinen Verbrauch Nahrungsmittel bereit sein.

† **Schiffahrt,** welche ihren gestiegenen Anlauf an Walle von eigenen Schiffe entsprechend den Beschlüssen nachbestimmungen zur Abfertigung gebracht haben, erhalten von der Kriegswollfabrik-Allgemein-Gesellschaft gutes Straßgummi zum Preise von 6 Mark für das Pfund gegen Nachnahme geliefert. Anträge sind an den Postinspektor hier zu richten.

† **Informationsanträge** des deutschen evangelischen Kirchenrats. Der deutsche evangelische Kirchenrat hat beschlossen, das deutsche evangelische Volk zu ermahnen, die Beschlüsse des Informationskomitees in allen Kirchengemeinden der einzelnen Landeskirchen noch besonders anzuführen. In Verfolg dieses Beschlusses hat er eine Informationsanfrage verfaßt, die am Sonntag den 30. September im Hauptgemeindevorstande im Auftrage des evangelischen Oberkirchenrats von allen Stengen zu verlesen ist.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

† **Die Angelegenheiten** des früheren Geschäftsschlusses sind gestern abend auf Veranlassung des Kaufmanns-Verbands in Ratzeburg eine Besprechung mit den Beschlüssen und sonstigen Geschäftsbeschlüssen statt. Stadtrat F. Hele machte die Erklärungen mit den gestern veröffentlichten Magistratsbeschlüssen wegen anderweiter Regelung der Geschäfts- und Verhältnisse bekannt und betonte nochmals, daß die diesbezügliche Verfügung vom 28. September in der Sache der Kaufmanns-Kassiererei ihre Ursache hat. Das Generalkomitee wünschte den allgemeinen Geschäftsschlus für 6 Uhr, der Magistrat wollte jedoch den Geschäftsleuten mit Rücksicht auf die hier obwaltenden Verhältnisse sowie den Landläuten und Industriearbeitern soweit wie möglich entgegenkommen und habe darum für die 6 Uhr als in die Geschäftsbeschlüsse des 28. September vorgeschlagen, bei allen anderen Geschäften von 8 bis 6 Uhr. Es lag ein Vorschlag des Kaufmanns-Kassierers vor, Donnerstag und Sonnabend bis 7 1/2 Uhr offen zu lassen und an allen anderen Tagen mit den sonstigen Geschäften um 6 Uhr zu schließen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Geschäftsleute für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr. Der Magistrat erklärte sich für den 6 Uhr, die Industriearbeitern für den 7 1/2 Uhr.

(Fortsetzung folgt.)

auf die drei Wochen, wo sie überhaupt nicht erhalten haben, nachträglich noch 40 Gramm Vorrat. Ein ver-
rätiger Untertier in der Fetterhaltung derselben Pro-
vinz erlitten ja so wie so von vornherein unglückliche,
denn die Fetterhaltung ist ja zentralisiert
in der Provinzialstelle, der die Kreisstellen untergeordnet sind. Es
liegt kaum in der Macht einer Kreisstelle, die Anstän-
gen ihres Kreises erheblich günstiger zu stellen, als die
eines anderen Kreises. Ausnahmsweise für die Fetter-
haltung der Bevölkerung ist und bleibt die Provinzial-
stelle.

50 Küher und 7 Gänse wurden in vergangener
Woche im nahe Gula aus dem Hofe des Gutsherrn
33 Hmz gestohlen. Sämtliche Tiere sind an drei
Stellen abgetötet worden. Einem Hirschen gelang
es, zwei der Diebe an der Stützgegend festzunehmen
und ihnen die Hälfte der gemachten Beute, die sich in
einem Koffer befand, abzunehmen. Leider gelang es
dem Beamten nicht, auch die Person der Täter festzustellen,
da sie eilends die Flucht ergriffen.

Erntedankfest. Sonnabend bei ermäßigtem
Preisen zum letzten Male die Operette „Die drei
Könige“. Sonntag geht der überaus lustige Schwank
„Eine Orientreise“ über „Der Heerfall des
Kaisers“ in Szene. Am Sonntag nachmittags
gelangt als erste Kinderdarstellung in der Spielzeit
das kleine Märchen „Die drei Brüder“ zur Aufführung.
Für nächsten Donnerstag wird die Operette „Die drei
Könige“ vorbereitet von Jean Gilbert, dem erfolg-
reichen Komponisten der „Nollinschen Wirtschaft“ und der
„Königlichen Sinfonie“.

Die Antwort des Kaisers und Generalmarschalls
v. Hindenburg.

Auf die am Dienstag aus Anlaß der Kundgebung der
Merseburger Bürgerchaft gegen die Wilson-Note abge-
sandten Telegramme sind heute folgende Antworten
eingegangen:

Der Kaiser lassen für die vorläufige Kund-
gebung der dortigen Bürgerchaft befriedigt sein.
Ob. Kabinettsrat v. Valentini.

Herrlichen Dank der Bürgerchaft für die einmütige
Zurückweisung fremder Anmaßung und den trenden-
den Gruß. Generalmarschall v. Hindenburg.

Sindenburgser in Merseburg.

In einer Anstößung, an der die hiesigen Zivil-
und Militärbehörden und Vertreter der Bürgerchaft teil-
nahmen, wurde einstimmig beschlossen, am 70. Geburts-
tage des Generalmarschalls von Hindenburg, am
Dienstag den 2. Oktober auch hier in Merseburg eine
Volksfeier abzuhalten. Zu dieser Veranstaltung, die in
der städtischen Turnhalle stattfinden wird, sind
Frauen und Männer freundlich eingeladen. Ansprachen
werden Sup. Prof. Wittborn und Oberleutnant
Burghardt halten, die von Gesangschor und
Orchester begleitet sein vorgesehnt werden.
Der Anlauf an die Bürgerchaft, zu dieser Feier vollständig
zu erscheinen, wird in der morgigen Nummer d. Bl. ver-
öffentlicht.

Für unsere Hausfrauen!
(Lebensmittelkataloger für Sonnabend den 29. Sept.)

Für Kaufhaltungen.
Ausgabe. Fleisch und Fleischwaren auf Reichs-
Heidhöfen in den hiesigen Fleischergeschäften. Wochenge-
winn 250 Gramm mit Knochen. Gleichzeitige Umsatz
der Fleischwaren.

150 Gramm Rumpfschinken und 1 Suppen-
fleisch gegen Abgabe der Quittungsabschnitte Nr. 20
und 21 in den Lebensmittelgeschäften.

3 Pfund Zwiebeln werden gegen Abgabe des
Quittungsabschnittes 22 in den Lebensmittelgeschäften
verkauft.

Ergebnis: Im Laden Burgstraße 16 für die
Nr. 7301 bis 8100 und 1 bis 1000; im Laden Nr. 1
des Geißel 2 für die Nr. 1001 bis 2800. Verkaufzeit von
8 bis 7 1/2 Uhr.

v. Schapan, 26. Sept. Mit dem Ausbuddeln und
Einpacken der Kartoffeln ist in hiesiger Gegend be-
gonnen worden. Der Ertrag ist, soweit es sich bis jetzt
überhaupt läßt, ein verhältnismäßig guter. Es kommt hierbei
auf die Sorten an, einige Sorten, wie Up da rote, Jule,
magnum können sich gut, zum Teil recht gut aus-
zeichnen; andere dagegen wie Industrie, Prof. Hofmann
bieten geringe Erträge. Im allgemeinen aber ist die
Ernte befriedigend und wird das Einbringen der Kar-
toffeln durch das wunderbar schöne Herbstwetter begünstigt.

Burgleben, 26. Sept. Dem hiesigen Kriegselb-
hüter glich es, auf einem Patronenlangewe am Walde
nach Döllnig in der Richtung Kriegselbhangen
festzunehmen, welche aus dem Gesangenen Herbst ent-
wichen waren. Die Ausreiter waren schon einige Tage
unterwegs, in ihrem Besitze befanden sich reichliche Ma-
gazinmittel und auch Geld, indem der eine über 200 Mark
Gesangengel und der andere über 20 Mark in Reichs-
schatznoten bei sich führte. Die Gefangenen wurden
vorläufig dem Gesangenenlager in Merseburg interniert.

Döllnig, 26. Sept. Zum Zwecke der Kohlenveran-
staltung der Betriebe im Brauereigewerbe
geschritten. Die hier befindlichen Brauereien, die Bier-
brauerei und die des Herrn Kausch, sowie die benach-
barte Burglebenauer Brauerei des Herrn Marx sollen
ihre Betriebe in dem Braubaus Döllnig verlegen. An-
schießend die einzelnen Brauereien ihre an sich befindl.
wesentlich eingeschränkten Betriebe fortzuführen beabsichtigen,
was abgemauert werden.

Hirtenberg, 27. Sept. Der dritte Sohn des
Schindelmeyers (Gand) in Wittenberg, der Pionier Ger-
mann Gaudig, erhielt für besondere Tapferkeit in Go-
litz das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Lützen, 27. Sept. Dem Gefreiten Otto Rießl von
hier ist auf dem westlichen Kriegselbhang für hero-
ischen Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 1.
Klasse verliehen worden; das Eiserne Kreuz 2. Klasse
hat er sich bereits vor längerer Zeit erworben. — Dem

Schreit Kommer Rißing in Rißigden wurde das
Eisener Kreuz 1. Klasse verliehen, sein Sohn, Kriegs-
einzelrichter, Wieselwedel Johannes, wurde auf dem west-
lichen Kriegselbhang zum Leutnant d. B. befördert.
S. Döllnig, 28. Sept. Dem Neomanen Breternitz
hiesig ist das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen
worden.

S. Scherwitz, 27. Sept. Dem Gefreiten der Kavallerie
Wolter Weitzmann ist das Eiserne Kreuz verliehen
worden. — Die Unternehmung der W. d. J. A. N. d. J.
bei insondere eine Wendung genommen, als von der jensei-
tigen Summe am Mittwoch früh 1800 Mark vorgefunden
worden sind. Die Lage wohlwärtig in der Wohnung
Arbeits, und zwar hinter der Wanduhr, die diesen Ge-
danken war und ausgegeben werden sollte. Arbeit hatte
das Geld dahin gebracht, um vor diesen Tagen zu sein.
Franz Arbeit hat es der Polizei angeteilt. Der Geld-
fund aber läßt erkennen, daß es sich hier nicht um einen
Mord, sondern mehr um einen Diebstahl handelt.

Mücheln und Umgegend.

28. September.
Duerfurt, 27. Sept. Das Verbleibensfest für Kriegs-
gefangene wurde von dem Oberbürgermeister Sigismund
Kreißler-Duerfurt, dem Magistratsassessor und
Gemeindevorsteher Berga-Friedburg a. L., dem
Kreisrichter und Gutsbesitzer Gerhard v. Weich,
dem Kreisrichter und Gutsbesitzer Albert v. Löwe-
Wiederhausen, dem Oberbürgermeister Hermann v. Gra-
nau, dem Donationsinspektor Gustav v. Werra-
Wassersleben bei Gleina, dem Polizeivater Hermann v. Gra-
nau, dem Polizeivater Franz v. Werra-Wassersleben
bei Friedburg a. L. und dem Bahnhofsleiter Hermann
v. Werra-Gleina.

Wetterwarte.

W. W. am 29. 9. Hiemlich wärter, trocken, Nacht etwas
kühl, Tag ziemlich warm. — 30. 9. Wechselnd bewölkt,
gewitterte heiter, vorwiegend trocken, milde Luft.

Theater und Musik.

Stadttheater in Halle. Am Sonntag den 30. Sep-
tember wird nachmittags 8 1/2 Uhr als Volksvorstellung
zu ganz kleinen Preisen Goethes „Fahrgenie auf
Lauris“ aufgeführt, beginnt 7 1/2 Uhr kommt zum ersten
Male „Sigaros Hochzeit“ von Mozart unter musi-
kalischer Leitung von Ostler von Kander in der hiesigen
Einrichtung von Leopold Schade zur Aufführung. In den
Hauptpartien treten mit die Damen Wähndorff,
Schwarz, Engländer, Eichendorff, Dörp, die Herren Kerp-
mann, Koesler, Fischer, Lieban, Trost und Horlander.
Am Montag den 1. Oktober findet eine Aufführung von
H. Alberts Oper „Kiesflans“ statt. Vorher wird zum
ersten Male das einaktige Feitbild „Stahl und Gold“
von Max Weitzner gegeben. Vor Beginn der Auf-
führung am 1. Oktober, sowie in den Pausen
nehmen Mitglieder des 8. Stadttheaters
Sinfonienkonzerte auf die hiesigen Kriegs-
gefangenen entgegen. Am Dienstag gelangt „Stahl
und Gold“ zur ersten Aufführung, danach „A
Serena“ von Rossini zum Schluss. „Der ser-
bröche“ von H. v. Wittgenstein, am 2. Oktober
hierauf „Es lebe das Leben“, Donnerstag „Si-
garos Hochzeit“, Freitag „Stahl und Gold“,
hierauf „Fahrgenie auf Lauris“, Sonnabend
Sinfonie-Konzerte unter Mitwirkung des Pla-
vierbirtulwolen Edwin Fischer.

Gerichtsverhandlungen.

1. Schöffengericht Merseburg. Die Arbeiterin Hedwig
E. in Halle a. S. sollte am 24. Juli auf dem Rennweide
des Arbeiterin Marie Sperrmann einen Juwelierstein
entwendet haben, weshalb sie wegen Diebstahls angeklagt
war. Sie wurde aber mangels ausreichender Beweise frei-
gesprochen. — Weil er am 5. August 1917 dem russischen
Kriegsgefangenen Michailen eine Leinwand mit Rette im
Werte von 11 Mark weggenommen hatte, wurde der 14-
jährige Schlingke Ernst in Rißigden mit einem Ver-
weise bestraft. Der in Schweden unter Untersuchung
befindliche Fürstengraf Richard D. aus Maderden war
angeklagt, in Weimar vor den Straßenbauern Obst
und der Frau Grisebitter Göbe dieselbe ein Fahrrad ent-
wendet zu haben, dieses Fahrrad verbotener Weise benutzt,
sich auch als Verkehrsmittel umhergetrieben zu haben. Das
Verdict erkannte auf eine Geldstrafe von 5 Mark, Ge-
fangnis und 8 Tagen Haft. — Der aus der Untersuchungs-
haft vorgeführte russisch-polnische Gelehrte Stanislaus K.
war angeklagt, im Monat August 1917 dem Keramik-
Geschäftlichen Werte in Sperrmann Treibriemenleder im
Werte von 50 Mark gestohlen zu haben und ohne Genehmigung
der Treibriemenlehre von Gorbisch nach Sperrmann
in Werra zu sein. Seine Strafe wurde auf 1 Woche Ge-
fangnis und 1 Tag Haft festgesetzt. — Mit 5 Tagen Haft
wurde der noch jugendliche, aus der Untersuchungs-
haft vorgeführte Arbeiter August K. aus Gelle bestraft, weil er
sich in letzter Zeit als Verkehrsmittel umhergetrieben hatte.
— Der Arbeiter August W. vom Leuna a. W. sollte am
13. Juli 1917 bei dem Gutsherrn W. in Gleina einen Ge-
fangenen im Werte von 250 Mark weggenommen haben, weshalb er
wegen Diebstahls angeklagt war, er wurde aber freige-
sprochen, da ihm eine rechtsdienliche Aussageung der Schaufel
nicht nachgewiesen werden konnte. — Die jetzt in Rißigden
inhaftierte Arbeiterin Hildegard S. hand früher im
Dienst der dem Gutsherrn W. in Gleina. Sie
war mit dem dieselbe beschuldigt, Kriegsgefangenen in
intimen Verkehr getreten, der nicht ohne Folge blieb. Ihre
Strafe wurde auf 1 Monat Gefangnis festgesetzt. — Die
Scheidungsanwältin Dora M. in Merseburg hatte den
Arbeiter Karanitz in Beschuldigung genommen, ohne daß
dieser im Besitz des hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen
stelle war. Wegen Vergehens gegen das hiesigen hiesigen
wurde sie mit 3 Mark er 1 Tag Haft bestraft. — Der Ar-
beiter Theodor S. in Dessau stand unter der Anklage,
im Juli 1917 auf dem Rennweide der Firma Werra &
Kreuzen gebrochenes Holz im Werte von 7 Mark weg-
genommen zu haben. Seine Strafe wurde auf 2 Tage Ge-
fangnis festgesetzt. — Der Arbeiter August M. in Rißigden
sollte am 6. Juli 1917 den Arbeiter Carl Fischer
in Rißigden und Willi Giffert aus Werra eine
Schaufel im Gesamtwerte von 3-3/4 Mark entwendet
haben, weshalb er wegen Diebstahls angeklagt war. Es
konnte ihm nur die Wegnahme einer Schaufel einwandfrei

nachgewiesen werden. Er wurde mit einem Tage Gefangnis
bestraft. Die Arbeiterin Anna M. aus Rißigden
wurde mit 15 Mark er, 5 Tagen Gefangnis
bestraft, weil sie im August 1917 in Burglebenauer Star
Werra, Gerste, Hafer und Roggen gestohlen hatte. — Die
Arbeiterin Emilie E. in Rißigden a. W. hatte am 7. Juli
1917 den Gendarmereisendwärtiger Aufseherausbeist und
den Gemeinde-Vorsteher Weitzmann in Rißigden beklagt,
indem sie dieselben als verlegene Menschen und Spitzel
beschuldete. Ihre Strafe wurde auf 30 Mark oder 10 Tage
Gefangnis festgesetzt. Der aus der Untersuchungs-
haft vorgeführte Arbeiter Walter L. aus Werra erhielt eine
Gefangnisstrafe von 2 Wochen, weil er am 18. August 1917
auf dem Rennweide dem Arbeiter Wilhelm Dörp ein
Brot Schmirgel im Werte von 20 Mark weggenommen
hatte. Die Verhandlung gegen die Ehefrau des Dringlitz
K. von hier wurde vertagt zwecks Vorladung eines weiteren
Zeugen.

Bermischtes.

Sechs Tage auf hoher See umhergeirrt. Ein hol-
ländisches Fischerboot schlepte ein französisches
Wasserschiff auf dem Meere. Das Boot hatte mit einem
englischen Offizier und einem Matrosen. Das Boot hatte
das Flugzeug bei dem Versagen der Haars vorgewunden
Das Flugzeug hatte Benzinmangel und war schon jedes
Tage umgebeirrt.

Mit dem Flugzeug verbrannt. Die Fliegerleutnants
Frederik Werra-Göde und Werra-Göde unternahm einen
Ausflug auf dem Flugplatz Werra-Göde bei Werra-Göde
(Dänemark). Nach der Landung explodierte der Motor
und beide Offiziere verbrannten.

Von Turin bis London geflogen. Die Agentur
Siefen leitete mit der Fliegerkapitän Werra-Göde ist
in Begleitung des Mechanikers Lohm am 24. September
morgens 9 1/2 Uhr mit einem völlig in Italien hergestellten
Flugzeuge in Turin aufgeflogen und am gleichen Tage
nachmittags 4 50 Uhr in London gelandet. Sein ununter-
brochener Flug von etwa 1200 Kilometer sei der weiteste
bis hier in Europa ausgeführt.

Bemerkter Werra-Göde. Der älteste Sohn von
Bonar Lohm, der beim Fliegertorp war, wird, wie
„Neue Werra-Göde“ am London meldet,
vermißt.

Explosion. Montag abend 6 Uhr erfolgte im Werk
Siefenmann der Chemiker Fabrik Griesheim Elektro
bei Frankfurt a. M. eine Explosion, bei der vier Per-
sonen getötet, vier schwer und eine leicht verletzt
worden. Der Betrieb ist nicht gestört.

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 28. Sept. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinz von Bayern.
Auf dem Schlachtfeld in Glandern feigerte sich von
Mittag an der Feuerkampf wieder. Abends lag Trommel-
feuer auf dem Gelände östlich von Herra. Dort schritten
die Engländer zu starken Feindangriffen, nördlich von
Fregenberg und an der Straße nach Werra. Auf dem
unseren Fronten wurden sie durch Feuer und in Abständen
ausgeworfen.

Am Wege Werra-Bassendaele ist der Feind noch in
einigen Entfernungen unserer Frontlinie.
Auf der Straße nach Werra die Artillerieaktivität lebhaft.
Auch in mehreren Abschnitten der Front im Aris
nahm sie zeitweilig zu.

Zentral des Deutschen Kronprinz.

Nördlich der Aise und in der Champagne schränkten
schlechte Sicht und Strömungen die Geschützaktivität ins-
besondere ein. Abends ließen sie auf.
In mehreren Stellen hatten unsere Erfindungen guten
Erfolg.

Vor Werra wurde am Nachmittag der Artillerie-
kampf hart.
Auf eriolgeten Kampfzügen schloß in den letzten
Tagen Oberleutnant Berthold Jensen 25. Leutnant Werra-
hoffen den 22. und Leutnant v. Werra den 21. Gegen ab-
schloß in mehreren Abschnitten gelang es getrennt ein Feindes
und zwei Feindkolonnen zum Abzug zu bringen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nur in wenigen Abschnitten zwischen Dörfel und
Schwarzen Meer erhob sich die beiderseitige Feueraktivität
über das gewöhnliche Maß.

Werra-Göde Front.

Aufmarschgeplänkel im Stubi-Struma-Zal, här-
teres Feuer nur im Werra von Monstir und südwestlich
des Dörfel-Gee.

Das verschlammte Schlachtfeld.

Karlruhe, 28. Sept. Der „Zücher Tages-
zeitung“ berichtet: Die Verhältnisse der gegenwärtigen
Krautern-Offensive war für die Engländer die
Furcht vor der kommenden Gegenperiode. Die Ge-
fangenen haben, wie wir erfahren, in der letzten Zeit aus-
gesagt, daß schon jetzt die Zustände in den Stellungen im
Moors- und Werra-Göde von Werra kaum mehr auszu-
halten seien, und für den Herbst verpöche die Lage immer
ungünstiger zu werden, so daß es für die englische Heeres-
leitung nur zwei Auswege gäbe, entweder vorwärts zu
zürück, oder um jeden Preis heraus aus diesem Sumpf.
Selbstverständlich, so schreibt das Zücher Blatt, haben
auch die Deutschen mehr oder weniger unter diesen Ver-
hältnissen zu leiden, aber sie haben im Zeitraum von drei
Wochen ihre Stellungen besser ausgebaut und keine Ge-
fandenen ausgesagt, während die Engländer sich in
den von den Schlägeren verpöchten, einen ungesunden
Marsch durch schlammiges Gelände sehr rasch wieder einrichten
konnten. Zudem liegen die deutschen Stellungen im öst-
lichen Werra-Göde immerhin 40-50 Meter über der
Sumpfdrainage von Werra.

